

Endlich kam im Jahre 1555 der Religionsfriede zu Augsburg zustande. Die Befenner der Augsburgischen Konfession wurden in allen Rechten den Katholiken gleichgestellt; die Reformierten waren davon ausgeschlossen. Die weltlichen Fürsten erlangten Religionsfreiheit und das Recht, in ihren Ländern zu reformieren; die Untertanen hatten sich nach dem Landesherren zu richten, doch konnten sie unter Mitnahme ihres Gutes auswandern. Somit hatten nur die Fürsten Religionsfreiheit erlangt, nicht die Untertanen. Nach dem „geistlichen Vorbehalte“ sollte ein Kirchenfürst, der zur evangelischen Lehre übertrat, sein Bistum und seine Einkünfte verlieren. Die Protestanten erkannten die Bestimmung nicht an, weil durch sie die weitere Ausbreitung der Reformation verhindert wurde.

Der Kaiser hatte demnach die Einigkeit in der Kirche nicht herstellen können. Im Jahre 1556 legte er die Kaiserkrone nieder; sie ging auf seinen Bruder Ferdinand über. Karl V. starb zwei Jahre später in der Einsamkeit eines spanischen Klosters. Moriz von Sachsen hatte schon 1553 in der Schlacht bei Sievershausen seinen Tod gefunden.

## 24. Philipp II. von Spanien und der Aufstand der Niederländer.

Nach Karl V. bestieg sein Sohn Philipp II. (1556—1598) den spanischen Königsthron. Er war verschlossen und finster und sah die Hauptaufgabe seines Lebens in der Wiederherstellung der katholischen Kirche. Mit schonungsloser Härte unterdrückte er deshalb jede freiheitliche Bewegung in religiösen und kirchlichen Dingen.

Zu seinem Reiche gehörten auch die Niederlande, die einst nach dem Tode Karls des Kühnen an die Habsburger gekommen waren. Ackerbau und Viehzucht, Handel und Industrie hatten das Land reich und blühend gemacht. Von Deutschland und Frankreich aus hatte die Reformation Eingang gefunden; besonders in den nördlichen Provinzen waren viele Adelige und Bürger zu der neuen Lehre übergetreten. Philipp II. war nicht gewillt, die weitere Ausbreitung der reformatorischen Gedanken zu dulden. Er richtete deshalb die Ketzerggerichte ein und setzte auf die geringste Abweichung von der Lehre und den Einrichtungen der katholischen Kirche die Todesstrafe. Zugleich übertrug er die Regierung des Landes seiner Halbschwester, der Herzogin Margareta von Parma. Ihr zur Seite stand der Erzbischof von Mecheln, Granvella, der ganz in den Gedanken seines Gebieters aufging und mit Verachtung auf das Volk herabblifte.

Aber alle Versuche, den neuen Glauben mit Gewalt zu unterdrücken, scheiterten an dem zähen Widerstande der Calvinisten. Sie wagten sich sogar mit Protekten und Flugschriften an die Öffentlichkeit, fanden energische Führer und vereinigten sich mit dem niederländischen Adel, der teilweise von der spanischen Regierung zurückgesetzt worden war. Darauf zogen im April 1566 über zweihundert Edelleute paarweis geordnet in das Schloß und überreichten